

[Startseite](#) > [Lokalsport Region OS](#)

FOTO: FELIX KUNTORO

Mit dem Feuerwerk der Turnkunst auf Tour: Charlotte Martin und Lewis Trebing

Bald in Osnabrück

Charlotte Martin und Lewis Trebing: Eine Reise mit dem Feuerwerk der Turnkunst

Von Mona Alker | 15.02.2023, 11:27 Uhr

Charlotte Martin und Lewis Trebing sind als „Duo LuC“ mit dem Feuerwerk der Turnkunst auf Tour, am 21. Februar sind sie in Osnabrück. Die beiden kommen eigentlich aus dem Leistungssport - doch gaben ihre Karrieren zugunsten des Artisten-Lebens auf.

In der Halle ist es dunkel. Nur einzelne blaue Strahler sorgen mit ihrer Helligkeit für ein fast mystisches Licht, als zwei Personen plötzlich zu schweben scheinen. Eng umschlungen heben sie mehrere Meter vom Boden ab, vollführen eine Drehung, hängen kopfüber im Spagat und lehnen sich schließlich elegant in ihre nächste Pose. Erst nach ein paar Sekunden fällt die frei hängende Stange auf, an der die beiden sich festhalten und ein Kunststück nach dem nächsten vollführen.



FOTO: FELIX KUNTORO

Flying Pole nennt sich diese Art der Artistik. Es ist die Paradedisziplin von Charlotte Martin und Lewis Trebing, die als

„Duo LuC“ aktuell mit dem Feuerwerk der Turnkunst auf Tour sind. Beide Artisten kommen ursprünglich aus dem Leistungssport, doch beide gaben ihn auf. Weil die Shows ihnen bieten können, was der Leistungssport nie konnte: Ein großes, dankbares Publikum. Tausende Zuschauer, die mitfiebern, anfeuern, eine großartige Leistung mit ebenso großem Applaus würdigen. Trebing berichtet lächelnd:

”

„Wenn wir merken, wie sehr die Leute sich freuen, dann macht das einfach richtig Spaß. Man bekommt sehr viel zurück.“

Lewis Trebing
Duo LuC

Früher turne er sich wie sein Zwillingbruder Glenn bis in den Bundeskader, wurde deutscher Jugendmeister, schaffte es sogar zur Junioren-EM nach Glasgow. Doch bei den Senioren konnte er sich zunächst nicht durchsetzen - dann kamen die Pandemie und eine Knieverletzung hinzu. „Zum Jahreswechsel 2020/2021 habe ich dann meine Karriere beendet. Damit bin ich bis heute sehr glücklich“, sagt der 22-Jährige aus Kassel. Zwar turnt er noch hin und wieder in der Bundesliga für Eintracht Frankfurt - aber ohne Druck und nur an den Geräten, die ihm Spaß machen.



Charlotte Martin und Lewis Trebing als „Duo LuC“. FOTO: FELIX KUNTORO

Genauso zufrieden zeigt sich Martin, die ihre Karriere in der Sportakrobatik beendete. 2021 lernt die heute 23-Jährige Trebing

beim Training für das Feuerwerk der Turnkunst kennen, mittlerweile sind die beiden ein Paar. „Es wäre schwieriger, wenn wir keins wären. Auch wegen der vielen Reisen“, sagt Trebing. Auf der Bühne lassen sie sich von ihren Gefühlen nicht beeinflussen. Egal, ob einer der beiden nicht so gut drauf ist, sie sich gestritten haben oder jemandem übel ist - auf der Bühne liefern sie ab, und zwar immer.

„Für uns ist es sehr wichtig, dass wir uns aufeinander verlassen können. Auf der Bühne funktionieren wir, was davor oder danach passiert, ist komplett egal“, erklärt Martin. Bei der vergangenen „Spirit“-Tournee war sie das Gesicht der Show.



Charlotte Martin übernahm in der „Spirit“-Tournee die führende Rolle. FOTO: FELIX KUNTORO

Es scheint, als hätten Martin und Trebing für sich die Vorzüge aus zwei Welten vereint: Durch den Leistungssport wissen beide, was

harte Arbeit bedeutet, beide legen extrem viel Wert auf Kraft, Beweglichkeit, Eleganz und Ausdauer. 36 Shows in 28 Tagen, während sie mit dem Tourbus durch ganz Deutschland fahren: Kein Problem. Da klingt das reguläre Trainingspensum außerhalb der Shows - zwölf Einheiten in sechs Tagen - beinahe entspannt.

Gleichzeitig ist der Druck als Artisten nicht so hoch wie im Leistungssport, die Trainingszeiten sind flexibler, die Wertschätzung des Publikums offenbar höher. Martin erklärt:

”

„Im Wettkampf wirst du direkt verglichen, immer hat irgendwer irgendwas besser gemacht. Aber hier steht jeder für sich, jeder hat seine eigenen Stärken und zeigt etwas Individuelles und Einzigartiges.“

Charlotte Martin
Duo LuC

Die gebürtige Hannoveranerin gewann in der Sportakrobatik damals zahlreiche Landesmeistertitel, hatte auch eine Einladung für den Bundeskader. Doch sie lehnte ab - auch, weil „Leistungssport in nicht olympischen Sportarten hier in Deutschland einfach nicht so gut gefördert wird.“ Trebing bekam ebenfalls zu spüren, wie wenig finanzielle Unterstützung das Gerätturnen bereithält, wenn es mal nicht für den Bundeskader gereicht hat.



FOTO: FELIX KUNTORO

Nun steht ihm und Martin aber wortwörtlich die Welt offen: Nicht nur das Feuerwerk der Turnkunst bucht die beiden Freiberufler,

auch zahlreiche andere Anbieter sind auf das Paar aufmerksam geworden. 23 Länder, vier Kontinente - so lautet der Plan für das aktuelle Jahr. „Wir lieben das Reisen einfach“, sagt Martin strahlend. Dennoch wissen beide: Eine Verletzung oder auch verschärfte Corona-Maßnahmen können ihre Karriere schnell ins Straucheln bringen. Deshalb arbeitet Martin nebenbei selbstständig als Mediengestalterin, Trebing beginnt im Sommer ein Duales Studium. Der Fokus soll dort auf dem Bereich Bewegungskoching und Gesundheit liegen. „Ein bisschen stressig könnte das schon werden, ja“, bemerkt Trebing grinsend. Aber beide sind sich einig: „Ein zweites Standbein schadet nie.“

LESEN SIE AUCH

25 Prozent der Athleten leiden an Essstörungen
Ernährung im Spitzensport - ein Systemfehler?



Trampolinturner Caio Lauxtermann
Bissendorfer holt mit Rekordsprung WM-Silber



Sportangebot des TV Gehrde
Außergewöhnliche Leidenschaft: Lisa Gerritsen ist Showakrobatin



OSC erhält den Zuschlag
Pokal-Finalturnier der Basketball-Frauen findet in Osnabrück statt



Seit Anfang Februar gibt es nun die neue Hype-Tournee des „Feuerwerk der Turnkunst - on stage“ zu sehen. Für Trebing und Martin heißt das erneut: Mehrere tausend Zuschauer pro Auftritt.

Eine Gegebenheit, die im deutschen Gerätturnen und der Sportakrobatik selbst bei hochklassigen Wettkämpfen eine absolute Rarität darstellt. „Wir freuen uns wahnsinnig auf die neue Tour“, sagt Martin kurz vor dem Tour-Start. Am 21. Februar wird die Show in Osnabrück zu sehen sein. Trebing betont nochmal: „Natürlich bilden sich die Zuschauer bei den Shows eine Meinung, aber es fehlen nicht nachher vier Zehntel, um in den Bundeskader zu kommen. Auch wenn du kleine Fehler machst, kannst du trotzdem einer der besten Artisten der Welt sein - es liegt alles in der Wahrnehmung der Zuschauer.“